

Droht der Kollaps ab 2035?

Beitrag von „raindrop“ vom 8. November 2020 17:01

Zitat von Lehrerkram

Gerade als Mathestudent für die Sek2 hat man überhaupt gar keine Unterschiede zum reinen Mathematikstudium, den die Fachwissenschaftler (meist Nerds) absolvieren. Man wird also auch ein ganzer Mathematiker.

Das war von mir auch nicht so ganz ernst gemeint, war ein schlechter halber Witz. Zu meinen Zeiten vor 20-25 Jahren war das Mathematik-Studium und das Studium der Mathematik auf Lehramt in NRW schon unterschiedlich. Die Lehrämmler waren mehr die 3/4 Mathematiker. Im Hauptstudium haben sich die Wege schon deutlich unterschieden.

Zitat von Lehrerkram

Man bekommt sogar mehr dazu, w.z.B Geometrie

Mag sein, wird ein Mathematiker vielleicht nicht so sehen. Er bekam dafür noch Differentialgeometrie, Topologie, Funktionalanalysis, Maß und Wahrscheinlichkeitstheorie usw. dazu.

Aber ist auch müßig. Ich kann nicht mehr beurteilen, ob das heutzutage vielleicht an den Unis anders gehandhabt wird.

Zitat von Lehrerkram

Das in Mathe im Sek2-Bereich viele abbrechen ist deutlich plausibler zu verstehen, als im Grundschulbereich, wo beim Vergleichen wirklich nur das grundlegendste für den Beruf verlangt wird.

Der Unterschied ist nur, Mathe Sek2 studieren Leute, die irgendein Interesse an Mathematik hatten. Sie haben das Mathe-Studium nur etwas unterschätzt oder man kann sich auch streiten, ob die Anforderungen nicht zu hoch sind. Es würde auch reichen die angehenden Mathe-Lehrer mit Analysis 1+2, Lineare Algebra 1+2, Stochastik und evtl. für die Bayern mit etwas Differentialgleichungen zu quälen, würde meiner Meinung nach völlig ausreichen.

Die Grundschulleute haben nicht die Wahl, wenn sie Kinder in der Grundschule unterrichten wollen, auch wenn der Berg in Mathe-Sek2 viel höher ist.

Aber ob ich an einem 3000er Berg scheitere oder an einem 6000er Berg, wenn ich eine Flachlandratte bin, spielt dann auch keine Rolle.